

Montag, 19. Mai 2008

Habe gleich noch vor dem Aufstehen bei der Bank angerufen und von meinem Missgeschick erzählt. Trudy, bei der wir auch unser Konto im Dezember eröffnet haben, hat sich der Sache gleich angenommen und wollte sich drum kümmern. Etliche Telefonate später hat sie mir mitgeteilt, dass wir spätestens am Mittwoch eine neue Karte bekommen. Da war ich erst mal erleichtert.

Während Clara Mittagsschlaf gehalten hat, habe ich versucht den Löwenzahn nur auf der vorderen Wiese zu entfernen. Was für ne Arbeit! Nach einer Stunde kam unsere Nachbarin June vorbei. Sie ist ja erst letzte Woche mit ihrem Mann Doug aus Carlifornia zurück gekommen, wo sie die Wintermonate verbringen. Hab mich sehr nett mit ihr unterhalten. Dann musste ich aber langsam wieder reingehen. So lang macht Clara dann auch keinen Mittagsschlaf.

Am Nachmittag ging es mit Kathrin zu bestbuy und noch einmal in eine Shopping Mall (Twelve Oaks). Clara und ich sind in der Zeit auf den Spielplatz gegangen. Da hat es ihr sehr gut gefallen. Sie muss zwar immer noch die Windel überall mit hinnehmen, getraut sich nun aber auch weiter von mir weg. Zwischendrin schaut sie immer, ob ich noch da bin und klettert dann weiter munter drauf los. Um den Spielplatz gibt es für die wartenden Eltern eine Bank, die rings herum führt. Es macht Clara auch viel Spaß sich diese Bank hochzuziehen und dann frech hopsend die Bank entlang zu rennen.

Es war schwer Clara zum Gehen zu Bewegen, aber wir wollten gegen 18 Uhr wieder am Auto sein. Kathrin kam uns aber schon entgegen.

Am Abend haben Kathrin und ich die letzte Folge „Desperate Housewives“ angesehen.

Dienstag, 20. Mai 2008

Heute Vormittag Spielgruppe.

Als ich gegen Mittag heim kam, bin ich erschrocken, weil unser Rasen hinter dem Haus gemäht war. Wer macht denn so was freiwillig?? Kathrin hat auch nichts gemerkt. So bin ich zu June rüber gelaufen und wollte sie fragen, ob sie vielleicht etwas gesehen hätte. Sie kam mir gleich mit offenen Armen entgegen und hat mich fest gedrückt. Wie nett! Doug hätte heute Rasen gemäht und weil ich doch von meiner Reise nach Portland am Donnerstag erzählt hätte, wollten sie mir einen Gefallen tun. Wie super – ich hab doch gestern grad mal 10 Minuten mit ihr gesprochen! Das Gras sei schon ziemlich hoch gewesen und hätte mich sehr viel Arbeit gekostet. Nun müsste ich nur den vorderen Rasen mähen.

Zum Mittag kam Mike, der Gärtner vorbei. Mit ihm konnte ich seit x-maligen vergeblichen Anrufen endlich mal einen Termin ausmachen. Nur er kann nämlich die Sprinkler-Anlage installieren. Seine Preisliste sind wir auch gleich durchgegangen.

Am Nachmittag sind Kathrin, Clara und ich aber erst mal nach Detroit Downtown gefahren. Wir wollten ins African-American Museum. Wir waren die einzigen Gäste im ganzen Museum. Sehr bedauerlich, weil es total interessant war. Das ist schon sehr authentisch gemacht alles. Auf einer Bootsnachbildung haben wir von den qualvollen Überfahrten und Zuständen unter Deck gelesen. Tatsächlich mussten wir für die Tour unter Deck gehen – mit Buggy. Es war da unten stockfinster, erst mit der Zeit haben sich die Augen an die Dunkelheit gewöhnt und plötzlich haben wir gesehen, dass überall Puppen lagen. Wir haben uns ziemlich erschreckt und haben fluchtartig den Raum über den Notausgang verlassen. Nur leider waren wir da schon am Ende der Tour. Da wir zwei echte Angsthasen waren und uns nicht wieder unter Deck getraut haben, sind wir die Tour rückwärts schnell zum nächsten Punkt gelaufen und sind dann von da normal weiter gelaufen.

Auf dem Rückweg haben wir bei Eckard Halt gemacht und ihn nach seinem Rasenmäher gefragt. Unseren eigenen darf ich ja immer noch nicht benutzen, weil der noch zum Tausch gegen einen Sitzrasenmäher in der Garage steht... Ich hoffe ja immer noch, dass es nicht zu diesem Tausch kommt. Wäre total peinlich. Die ganze Nachbarschaft hat „normale“ Mäher,

selbst die professionellen Gärtner. Den Mäher von Eckard hab ich dann mit Clara abgeholt. Den Rasen musste ich dann schnell noch mähen. War echt ein ganz schönes Geschäft, weil das Gras schon ziemlich hoch stand. Aber nach einer knappen halben Stunde war das auch erledigt. Kathrin musste während der Zeit auf Clara aufpassen, die ziemlich Stress gemacht hat, weil sie nicht mit dabei sein durfte. Bin mal gespannt, wie ich das mache, wenn Kathrin dann wieder weg ist.

Mittwoch, 21. Mai 2008

Den ausgeliehenen Rasenmäher habe ich heute Vormittag wieder zurück gebracht. Heute musste mal etwas das Haus geputzt werden. Außerdem hieß es schon wieder Koffer packen für eine knappe Woche Portland. Und so war es ein ruhiger Tag. Ich habe auch ganz hoffnungsvoll auf meine Kreditkarte gewartet. Als sie am späten Nachmittag immer noch nicht da war, hab ich Trudy noch mal angerufen. Sie war genau so entsetzt wie ich. Sie wollte sich dann darum kümmern und mir am morgigen Tag kurz vor Abflug Bescheid geben, was sie erreicht hat.

Donnerstag, 22. Mai 2008

Es hieß heute ganz, ganz zeitig aufstehen. Halb sieben mussten wir spätestens zum Flughafen losfahren. Clara fand das frühe Aufstehen überhaupt nicht lustig, hat aber alles mit sich machen lassen. Auch Kathrin musste leider schon so früh mitfahren, obwohl ihr Flieger zurück nach Deutschland erst gegen späten Nachmittag ging.

Die Fahrt zum Flughafen verlief ganz gut. Wir haben auch schnell den günstigsten Parkplatz gefunden, der allerdings etwas weiter von unserem Abflugterminal lag. Als endlich der Shuttle-Bus kam, hab ich fast schon befürchtet, dass wir es nicht mehr rechtzeitig schaffen. Kathrin hat uns noch begleitet und mit dem ganzen Gepäck geholfen, obwohl sie eigentlich zu einem anderem Terminal musste. Vor dem Check-in Schalter auch eine riesige Schlange. Musste mich am Business-Schalter anstellen, weil ich es sonst sicher nicht mehr rechtzeitig geschafft hätte. So ging es wirklich schnell und mir wurde auch schon zugesagt, dass ich mit meinem standby-Ticket mitkomme.

Dann haben wir Kathrin verabschiedet. Die Sicherheitskontrolle war ganz schön nervig. Da kommt auch niemand mal auf die Idee einer alleinreisenden Mutter mit Kind zu helfen. War mir dann aber auch egal und ich habe mir Zeit gelassen. Schuhe ausziehen, natürlich auch die von Clara, Laptop auspacken, Clara aus dem Buggy holen, den Buggy zusammenklappen und aufs Band hieven. Und dann haben die ordentlichen Kontrolleure auch noch Claras Schnuffeltuch weggenommen und durchleuchtet. Das gab den Mordsaufstand. Clara hat den gesamten Flughafen zusammenGESCHRIEN. Da gab es kein Beruhigen. Irgendwann war das auch überstanden und wir konnten unseren ganzen Krempel wieder zusammen packen. Am Flugzeug hat sich Clara auch noch mal kurz aufgeregt, als wir den Buggy vor der Tür stehen lassen mussten. Das fand sie nicht so lustig, dass der da nun allein stehen bleiben musste.

Ich komme in die Nähe von meinem Sitzplatz und denke schon „oh nein, das darf jetzt nicht wahr sein, das ist nicht mein Platz!!“. Und doch es war meiner. Auf dem Mittelplatz saß ein etwas übergewichtiger Amerikaner. Natürlich hatte er schon die Armlehne nach oben geklappt und saß zur Hälfte auch auf meinem Platz. Da Clara unter zwei ist und noch keinen eigenen Sitzplatz hat, konnte das ja ein lustiger Flug werden.

Es war auf jeden Fall eng. Clara war zum Glück sehr lieb. Sie hat ein bisschen geschlafen, hat sich Bücher zeigen lassen und sich mit ein paar Snacks füttern lassen. Bei dem „Dicken“ hat sich herausgestellt, dass seine Mutter Deutsche ist. So haben wir uns eine Weile auf Deutsch unterhalten. Er selber ist Busfahrer und hat mir gleich eine Fahrkarte für die Bahnfahrt zum Hotel geschenkt – wie nett.

In Portland endlich angekommen – nach fünf Stunden – habe ich Frank Bescheid geben wollen, dass wir gelandet sind. Da hat er mir gesagt, dass er uns mit dem Auto abholt. Was für eine Erleichterung mit dem ganzen Gepäck (ein Koffer, ein Buggy, eine Tasche und Laptop). Es ging zuerst mal ins Hotel (http://embassysuites1.hilton.com/en_US/es/hotel/PDXPSES-Embassy-Suites-Portland-Downtown-Oregon/index.do). Was für ein riesiges Zimmer. Wir hatten sogar einen Konferenztisch drin stehen. Clara hat es auf jeden Fall gefreut so viel Platz zu haben. Frank musste wieder arbeiten gehen. Und wir beide sind durch Chinatown und den Pearl District geschlendert mit vielen kleinen Galerien, bunten, nicht alltäglichen Geschäften und ziemlich lockeren Typen. Mir hat gleich mal einer Geld in den Kinderwagen geschmissen und gemeint, dass sei für das Baby. Wir sind auch in den größten Buchladen der Welt gegangen, zu Powell's Books (<http://www.powells.com/>). Clara hatte in dem Laden aber keine Lust mehr und so haben wir uns auf den Rückweg gemacht. Etwas zum Abendessen haben wir uns noch gekauft und sind dann zurück ins Hotel gelaufen.

Mit Clara saß ich noch lange in unserem Zimmer auf dem Fenstersims und wir haben nach draußen gesehen und die vorbeifahrenden Autos beobachtet. Das war eine Freude. Sie hat ziemlich viel erzählt und mit ihren Händen gestikuliert. Dann schaut sie auch immer so ein bisschen genervt nach oben, verdreht ihre Augen. Sobald ich aufstehen wollte, hat sie laut „Mama, Mama“ gerufen und mit ihrer Patschhand auf den leeren Platz gehauen, um mir zu zeigen, dass ich mich wieder hinsetzen sollte. Clara hat noch gebadet. Nach dem Abendbrot ging es für Clara ins Bett.

Frank selbst war mit seinen Kollegen noch etwas essen und ist noch ins Kino gegangen. Er kam erst ziemlich spät, als ich schon längst im Bett lag. Ich habe die Zeit genutzt und ein paar Emails beantwortet.

Freitag, 23. Mai 2008

Heute Morgen hat es ziemlich viel geregnet. Nach dem Frühstück mit Frank und seinen Kollegen, ist Frank zur Arbeit gefahren. Ich habe den Buggy regensicher gemacht und wollte ins Maritim Museum gehen. Leider war das aber gar nicht geöffnet, weil renoviert wurde. Schade, wäre sicher interessant gewesen, weil sich das Museum auf einem alten Schiff befindet. So sind wir ein bisschen durch die Altstadt und eine Shopping Mall geschlendert. Zum Mittag ging es zurück zum Hotel. Nun war endlich unsere neue Kreditkarte angekommen.

Clara hat ihren Mittagsschlaf gemacht. Am Nachmittag ging es noch einmal durch ein paar interessante Läden, zum Beispiel eins mit asiatischen Möbeln. Die sahen echt klasse aus. Oder einen Laden mit allem (un)möglichem für Haus und Küche.

Mit Clara bin ich im Hotel schwimmen gegangen. Clara hat es sehr gut gefallen, mal wieder ausgiebigst planschen zu können. Sie hat fast alles mit sich machen lassen. Sogar vom Beckenrand ist sie sitzend reingesprungen und hat sich an den Händen zu mir ziehen lassen. Danach war sie sehr müde und es ging bald ins Bett.

Frank kam gegen 21 Uhr. Wir sind dann kurzentschlossen in das hoteleigene Restaurant gegangen. Da hatte ich einen ganz leckeren Thunfisch mit Reis, mmh war das gut.

Samstag, 24. Mai 2008

Heute Vormittag wollten wir eigentlich auf Portlands Saturday Market gehen. Da bieten die lokalen Künstler jeden Samstag auf einer riesigen Fläche ihre selbstgefertigten Dinge an. Das wollten wir uns auf jeden Fall ansehen, bevor wir am frühen Nachmittag nach Seattle fahren wollten.

Frank hat sich nach dem Frühstück um unser Hotel in Seattle gekümmert, während ich meine und Claras Sachen zusammengepackt habe. Da ich so langsam fertig war, Frank aber auch noch seine Sachen einpacken musste, haben wir uns für 12 Uhr auf dem Markt verabredet.

Mit Clara bin ich schon losgezogen. Der Markt war interessant, die Leute sehr nett und alle total locker drauf, die zu verkaufenden Sachen teilweise echt schick. Gegen 12 Uhr leider weit und breit kein Frank zu sehen. Also haben wir uns erst mal was zu Essen geholt. Kurz vor 13 Uhr bin ich dann ins Hotel zurück gelaufen, weil Clara eine frische Windel brauchte. Im Zimmer sah es immer noch gleich ungepackt aus und Frank saß am Rechner und hat irgendwelche skype-Probleme seiner Eltern versucht zu lösen... Dann mussten auch noch Flugtickets für Franks Eltern gekauft werden, was auch den halben Nachmittag in Anspruch genommen hat. Clara hat in der Zwischenzeit ihr 1,5-stündiges Mittagsschläfchen gehalten. Ja, und so war es dann auch schon wieder 17 Uhr als wir endlich mal zusammen aus dem Hotel kamen, um wenigstens noch kurz gemeinsam auf den Markt zu gehen...

Gegen Abend sind wir nach Seattle gefahren. Wir haben aber nicht die Autobahn genommen, sondern sind an der Küste entlanggefahren. Zunächst ging es durch eine leicht hügelige, waldige Landschaft. Das war sehr schön anzusehen. Am Pazifik haben wir einen Zwischenstopp eingelegt und sind mit Clara am Strand gelaufen. Den Sand fand sie klasse. Der wurde immer wieder in die Hand genommen und geknetet. Den vielen Hunden hat sie gewunken. Zwei kamen sogar zu uns. Die durfte sie dann streicheln. Als wir uns verabschiedeten, hat sie ihnen gewunken und „bei“ gesagt.

Die Fahrt ging weiter nach Seattle. Dabei ging es bei Astoria über eine beeindruckende Brücke (http://en.wikipedia.org/wiki/Astoria-Megler_Bridge), um den Columbia River zu überqueren. Es war ein komisches Gefühl von der hohen Seite der Brücke hinunter fast auf Wasserebene zu fahren.

Mitten in der Nacht, so gegen 2:30 Uhr sind wir im Hotel angekommen. Es gab irgend ein Problem mit deren Computer. Die wussten nicht mehr, welche Zimmer schon belegt waren und welche noch frei... Man glaubt es kaum. Und so hat es noch eine ganze Weile gedauert, bis wir endlich in unser Zimmer konnten.

Sonntag, 25. Mai 2008

Trotz der späten Ankunft im Hotel, sind wir relativ zeitig aufgestanden. Ich bin mit Clara frühstücken gegangen und Frank hat die Flüge für seine Eltern gebucht. Gegen 11 haben wir uns im Zimmer wieder getroffen und sind zur Stadtbesichtigung aufgebrochen.

Clara fand es unheimlich toll auf dem Weg zum Auto meine große Sonnenbrille aufzusetzen und dabei auch noch allen möglichen Leuten ganz supercool zu winken. Stellt sich lässig hin, streckt den Arm nach vorn, knickt die Hand leicht ab, macht damit eine leichte Drehbewegung und sagt „bei“ und „tschuess“. Ich hätte mich vor Lachen wegschmeißen können. Und auch die Leute, die uns entgegen gekommen sind, fanden ihre Show ziemlich lustig.

Wir sind dann in die Nähe des Space Needle gefahren, um dort zu parken. Direkt davor kosten die Parkplätze richtig viel (so an die 25 Dollar pro Tag), keine zwei Straßen weiter allerdings kann man umsonst parken. Das macht nur der normale Amerikaner nicht. Wir aber dafür. Wir haben uns dann erst mal ein Museum, das von Frank Gehry entworfen wurde, (wie das Vitra-Museum in Weil am Rhein (http://de.wikipedia.org/wiki/Vitra_Design_Museum)), angesehen. (http://en.wikipedia.org/wiki/Experience_Music_Project)

Da haben wir uns die Science Fiction und die Musik-Ausstellung angesehen. Das war natürlich für Frank sehr interessant.

Danach haben wir eine Kleinigkeit zum Mittagessen gehabt. Gestärkt ging es auf den Pike Place Market, wo frische Lebensmittel, Blumen und Kunst angeboten wird. Da es sehr sonnig und heiß war, haben wir eine kleine Rast neben dem Markt auf einer Wiese eingelegt. Clara hat nen Snack zu sich genommen. Anschließend ging es in den ersten Starbucks. Wir wollten auch noch eine Fährfahrt zu Bainbridge Island unternehmen. Man hat von der idyllischen Insel einen herrlichen Blick auf Seattles Skyline. Wir sind durch das kleine verschlafene Örtchen gelaufen. Eine Pizza haben wir uns auch schnell geholt, einen Teil noch in der

Kneipe, den Rest auf der Fahrt zurück nach Seattle verdrückt. Clara war da schon ziemlich kaputt und hat während der ganzen Rückfahrt geschlafen.

Auf den Space Needle wollten wir auch noch. Wir sind während der Dämmerung hinauf gefahren und haben dann gesehen, wie es immer dunkler wurde. Die Aussicht war jedenfalls sehr schön. Langsam wurde ich auch ziemlich müde.

Es ging zurück zum Hotel.